

## **Klimaschutzgrundgesetz für die Stadt Hameln Ratssitzung am 10.10.2012**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die Mehrheitsgruppe legt Ihnen heute ein Paket von 10 Anträgen zum Klimaschutz zur Beschlussfassung vor. Für uns ist das so etwas wie ein Klimaschutzgrundgesetz für die Stadt Hameln.

Die Abarbeitung dieses Paketes wird mehrere Legislaturperioden in Anspruch nehmen. Was hat uns veranlasst, ein solches Paket zu schnüren?

Heute ist wissenschaftlich unbestritten, dass der vom Menschen verursachte Ausstoß von Klimagasen, insbesondere von CO<sub>2</sub>, verantwortlich ist für steigende Temperaturen auf unserem Planeten.

Wird der Ausstoß von klimaschädlichen Gasen nicht gestoppt, können schlimmstenfalls das Grönlandeis und der antarktische Eisschild schmelzen. Gemessen am momentanen Anstieg der CO<sub>2</sub>-Werte könnte sich die Erde um bis zu 3,4 Grad Celsius erwärmen. Dies könnte einen Anstieg des Meeresspiegels um ca. 70 m bedeuten. Hameln liegt größtenteils bei 65 m über Normal Null und würde somit 5 m hoch unter Wasser stehen.

Die Welt ist sich einig, den Anstieg auf 2 Grad gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Damit hört aber die Einigkeit auf internationalem Parkett leider schon auf.

Deswegen ruhen alle Hoffnungen auf den Klimaschutzanstrengungen überall vor Ort, insbesondere bei den Städten und Gemeinden.

Aber nicht nur der Klimaschutz sondern auch die auf Grund des versiegenden Erdöls immer höher ansteigenden Energiekosten zwingen zum Handeln.

Mit dem Beitritt zum Klimabündnis am 5.3.2008 ist die Stadt Hameln die Verpflichtung eingegangen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß alle 5 Jahre um 10% zu reduzieren.

Im Landkreis Hameln-Pyrmont wurde bereits ein guter Anfang gemacht. In das dort ausgearbeitete Klimaschutzkonzept wurde von Klimaschutzingenieurin Christine Tegtmeier die Erstellung des Hamelner Klimaschutzkonzeptes eingearbeitet. Erfreulicher Ausblick: durch Einsparungen beim Verbrauch von Heizöl, Erdgas und Strom können bis 2020 jährliche Einsparungen von 68 Mio Euro erzielt werden. Für die gesamte Stadt Hameln wurde eine jährliche Einsparung von 20 Mio. Euro errechnet.

Zur Umsetzung dieses Programmes wurde die Klimaschutzagentur Weserbergland gegründet, die inzwischen sehr erfolgreich arbeitet. So wie die Stadt Hameln von den strategischen Grundsatzpapieren des Klimabündnis profitiert, soll sie auch von den praktischen Tipps und vom Know-How der Klimaschutzagentur etwas haben. Für beide Organisationen zahlt die Stadt Hameln Mitgliedsbeiträge, nun kommt es darauf

an, den angebotenen Service auch zu nutzen – zum Wohle des Klimas und des Stadtsäckels.

MDuH

Klimaschutz rechnet sich. Tobias Timm, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur, hat im Ausschuss vorgetragen: Schon durch gering investive Maßnahmen können die Energiekosten zwischen 10 und 15 Prozent sinken.

Hameln hatte 2011 Energiekosten von ca. 4 Mio Euro. Das bedeutet, dass Einsparungen zwischen 400.000 und 600.000 Euro relativ schnell zu erzielen sind. Sollte es sich herausstellen, dass sich die Personalkosten durch Umsetzung dieses Paketes erhöhen, so rechnet sich das durch die erzielten Einsparungen allemal.

Ich kommen nun zu den **Anträgen**, die ich grob in drei Gruppen einteilen möchte:

1. Grundlegende Papiere des Klimabündnis
2. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
3. Konkrete Aufträge für die Verwaltung

### **Zu den grundlegenden Papieren des Klimabündnis:**

Von den **10 Schritten für den Kommunalen Klimaschutz** sind dank der Arbeit von Frau Tegtmeier und Herrn Wilde schon etliche realisiert. Wir wollen aber die 10 Schritte in ihrer Gesamtheit zur Arbeitsgrundlage machen, da wir uns innerhalb der Systematik des Klimabündnis entwickeln wollen.

Der **Klimabündnis Maßnahmenkatalog** umfasst ca. 150 konkrete Vorschläge für das Klimaschutzhandeln. Zusammengestellt aus der Praxis von über 1.600 Mitgliedskommunen. Hier geht es um die Kommune als Verbraucher und Vorbild, als Planer und Regulierer, als Versorger und Anbieter und als Berater und Promotor.

Zum dritten geht es um die Teilnahme am **Benchmarking-Programm**. Auch für Hameln wurde im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes eine erste CO<sub>2</sub>-Bilanz mit einem Werkzeug des Klimabündnis erstellt. Diese Daten und die der folgenden CO<sub>2</sub>-Bilanz können nun in eine vom Klimabündnis kostenlos angebotene Benchmark-Software übernommen werden. Danach wird aufgezeigt, wo Hameln noch Schwächen hat. Für diese Schwachpunkte werden dann Hinweise zu denjenigen Städten gegeben, die auf diesen Feldern schon erfolgreich gearbeitet haben. Von denen können wir dann lernen.

### **Zum Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung:**

Frau Tegtmeier lädt etwa zweimal jährlich zum Akteursforum Klimaschutz ein, so wie jetzt in der kommenden Woche. Das wollen wir beibehalten und erweitern. Akteure aus Politik und Verwaltung sollen gemeinsam mit engagierten Bürgern zu überregionalen Klimaschutzkonferenzen fahren, sich dort kundig machen, neue Ideen mitbringen und Kontakte knüpfen, daraus soll neue Motivation für die Arbeit vor Ort entstehen.

### **Zu den konkreten Arbeitsaufträgen an die Verwaltung**

MDuH

Im Zuge der Klimaschutzarbeit im Ausschuss ist deutlich geworden, dass für ein Vorankommen im Klimaschutz einige konkrete Arbeitsaufträge erforderlich sind:

So wurde dem Rat seit dem Jahr 2007 kein weiterer Energiebericht vorgelegt, obwohl die Verwaltung mit Herausgabe des letzten Energieberichtes selbst angekündigt hatte, einen solchen Energiebericht nunmehr jährlich zu erstellen.

Erst durch intensive Nachfrage bei der Verwaltung erhielten wir die Auskunft, dass die Energiekosten für 2011 bei 4 Mio. Euro liegen. In 2007 betrugen diese noch 3 Mio Euro.

Dies sind erhebliche Steigerungen – ohne jährlichen Energiebericht ist der Rat nur schlecht in der Lage, hier steuernd einzugreifen.

Damit in Zusammenhang steht der Antrag, eine **Proritätenliste** für die durchzuführenden Maßnahmen der **energetischen Sanierung** aufzustellen. Gibt es einen regelmäßigen Energiebericht, so kann man die größten Verbraucher leichter identifizieren. Noch leichter würde das fallen, wenn die Stadt Ihren Pflichten nachkommt und die für die großen öffentlich genutzten Gebäude verbindlich vorgeschriebenen Energieausweise endlich komplett erstellt.

Weiterhin beantragen wir, dass bei allen anfallenden Baumaßnahmen heimische Hölzer zur Verwendung gelangen und **kein Tropenholz** zum Einsatz kommt.

Als längerfristig angelegte Aufgabe beantragen wir, dass das von Frau Tegtmeier erarbeitete Klimaschutzkonzept abgeglichen wird mit dem Maßnahmenkatalog des Klimabündnis und dass bislang nicht berücksichtigte Maßnahmen eingepflegt werden

Den bereits herausgearbeiteten 15 Maßnahmen mit Priorität im bisherigen Klimaschutzkonzept sollen dann weitere 15 hinzugefügt werden, sodass Politik und Verwaltung eine Auswahl treffen können.

MDuH

Last but not least appellieren wir an die Frau Oberbürgermeisterin, die Mitarbeiter zur besseren Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen zu schulen. Dies in enger Kooperation mit der Klimaschutzagentur. Und vielleicht bildet sich ja auch eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe zum Klimaschutz.

Abschließend möchte ich folgender Hoffnung Ausdruck geben:

Gemeinsam mit allen betroffenen Abteilungen der Verwaltung, mit den engagierten Menschen aus der Politik und aus der Bürgerschaft und in intensiver Kooperation mit der Klimaschutzagentur und dem Klimabündnis möge es uns gelingen, einen guten Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Möge uns das so gut gelingen, dass wir die Lebens-Chancen unserer Nachkommen nicht beeinträchtigen. Arbeiten wir alle gemeinsam daran, dass unsere Stadt enkeltauglich wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Rainer Sagawe

Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimaschutz.